

# EIN BLICK

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Ausgabe 02 | Juni 2021

Zugestellt durch die Österreichische Post



## ENDLICH WIEDER

### gemeinsam Feste feiern!

**JUGENDFORUM  
PLAN|G**

Gremium und Projekte

Seite 3

**MOBILITÄTS-  
KONZEPT**

Details zum Einbahnring

Seite 4

**GLEISDORFER  
STADTHOTEL**

Pläne und aktueller Stand

Seite 6



## Konstruktiv & gemeinsam zu neuen Lösungen

Liebe Gleisdorferinnen, liebe Gleisdorfer,

was ich an der Kommunalpolitik so ungemein schätze, ist ihre Unmittelbarkeit. Vorhaben, die beschlossen werden, werden unmittelbar umgesetzt und werden ebenso unmittelbar sichtbar, wie die Reaktionen der Menschen auf diese Vorhaben.

Trotzdem gibt es in der Kommunalpolitik Projekte, die einen sehr langen Vorlauf haben. Dazu zählen Großprojekte wie Schulbauten, Hochwasserschutzprojekte und einige andere mehr. Zwei Vorhaben, über die Sie in dieser Ausgabe lesen können, beschäftigen uns – die ÖVP – und den gesamten Gemeinderat auch schon sehr lange.

Die ersten Überlegungen zu einem neuen Hotel lagen schon vor mehr als zehn Jahren auf dem Tisch. Und auch die Thematik mit den Schutzwegen auf dem Einbahnring sorgt seit mehreren Jahren für unzählige Diskussionen, Untersuchungen und Planungen.

Nun stehen die Zeichen gut, dass es in diesen beiden Bereichen bald zu Lösungen kommen kann. Somit sollten die unzähligen Stunden, in denen sich viele Menschen mit diesen Projekten beschäftigt haben, nun zu einem

erfolgreichen Abschluss führen. Noch sind diese Ziele nicht erreicht. Hier braucht es noch viel Zutun, Ideen, Budgetmittel, Planungen und Beschlüsse.

Aber der Weg bis hierhin hat wieder einmal gezeigt, wie spannend Kommunalpolitik sein kann, wenn viele Menschen konstruktiv und gemeinsam am Werk sind. Und ich freue mich, Teil dieser Prozesse sein zu dürfen.

Herzliche Grüße,

Ihr Christoph Stark

# EIN LICHT AM ENDE DES CORONA-TUNNELS

Seit Februar 2020 plagt uns ein Virus namens Corona. Vor dieser Zeit nicht vorstellbare Maßnahmen wie Lockdowns, Schulschließungen und Ausgangsbeschränkungen veränderten unser Leben.

Doch langsam scheint wieder Normalität einzukehren: Gastronomie, Schulen, Kultur- und Sportstätten sind geöffnet. Natürlich müssen wir jetzt besonders vorsichtig sein, dass uns nicht wieder eine Infektionswelle überrollt. Tests und Impfungen wirken sehr gut. In Gleisdorf haben wir derzeit eine sehr niedrige Sieben-Tages-Inzidenz und eine verschwindend kleine Zahl von Neuinfizierten. Viele

Gleisdorferinnen und Gleisdorfer sind bereits geimpft, es wird nach wie vor viel getestet – und das hilft. Seit 1. Juni befindet sich die Teststraße im ehemaligen BFI Rathausplatz 6a, dort werden weiterhin kostenlose Antigentests angeboten, die Impfstraße bleibt im Forum Kloster.

Wichtig zu bedenken ist, dass die Pandemie noch nicht überwunden ist und es an uns allen liegt, eine neue Welle zu verhindern: Abstand halten, Testungen und vor allem Impfungen können viel bewirken. Nur durch eine hohe Durchimpfungsrate kann eine Herdenimmunität erreicht werden, die auch

jene schützt, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden dürfen. Ich freue mich auf viele uneingeschränkte, persönliche Begegnungen und auf die Zeit, in der wir auch wieder Hände schütteln können.

**BIRGIT FERSTL**  
Gemeinderätin, Referentin  
für Generationen, Familie  
und Gesundheit



### IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin: ÖVP Gleisdorf – „DAS ZEITUNGSTEAM“ Schießstattgasse 1, 8200 Gleisdorf | Druck: Zimmermann-Druck, 8200 Gleisdorf | Fotos: ÖVP Gleisdorf, Karl Schrotter, Tina Szabo Photography, BPH Gleisdorf, Stadtgemeinde Gleisdorf, The Renderers, Adobe Stock

# PLAN|G

Nachdem sich im März der Sonderausschuss PLAN|G neu konstituiert hatte, wurden nun auch die Funktionen im Gremium neu gewählt.

Als Obmann-Stellvertreterin fungiert Elena Reiß-Romirer, zum Schriftführer wurde Patrick Schadl gewählt. Außerordentlich freut es mich, dass für die Funktion des Obmannes meine Person vorgeschlagen wurde und ich auch anschließend von allen Mitgliedern des Jugendforums einstimmig gewählt wurde. Dies ist mit Sicherheit ein großer Vertrauensvorschuss des überparteilichen Jugendforums, dem ich nun mit viel Motivation, Ehrgeiz und Einsatz gerecht werden möchte.

Entsprechend sind auch bereits die ersten Jugendprojekte in Planung, bei denen dieser Einsatz für Gleisdorfs Jugend Früchte tragen soll. So dürfen sich junge Gleisdorferinnen und Gleisdorf bereits ab Sommer freuen, dass es einen besonderen Jugendtarif der Feistritzwerke Gleisdorf für schnelles Glasfaserinternet geben wird. Jugendliche bekommen von uns einen Starterbonus und können bereits nach dem Einzug in ihre ersten eigenen vier Wände bares Geld sparen. Denn sie erhalten eine monatliche Tarifiereduktion von zehn Euro für volle zwölf Monate. Dieser Starterbonus soll einerseits jungen Men-



Foto v.l.n.r.: Umweltreferent Vbgm. Thomas Reiter, BGM. Christoph Stark, Heimo Macher (Jugendhaus ausZeit) und Christoph Nöst

schen den Zugang zu schnellem Internet, das sie beruflich und privat nutzen können, erleichtern, und andererseits möchten wir damit Gleisdorfs Breitbandausbau vorantreiben, sodass wir für die Zukunft bestmöglich gerüstet sind.

Doch nicht nur das Glasfaserprojekt ist bereits auf Schiene, sondern auch ein weiteres Projekt ist trotz der kurzen Laufzeit des Jugendforums schon in Umsetzung. Urbanes und biologisches Landwirtschaften wird mit einem eigenen „Urban Garden“ im Stadtpark umgesetzt. Christoph Nöst, eines unserer Mitglieder im PLAN|G, ist als Projektverantwortlicher federführend aktiv (siehe

Foto). Bereits im Sommer können alle Gleisdorferinnen und Gleisdorfer am städtischen „Garteln“ teilnehmen, säen und ernten. Außerdem ist für den Spätsommer ein Konzert im Kulturkeller in Planung – konkrete Infos dazu folgen noch.

Sie können sehen, sehr geschätzte Leserinnen und Leser, dass Gleisdorfs Jugend aktiv anpackt und ihren eigenen Lebensraum gestalten will. Damit wir für die Zukunft weiterhin eine lebenswerte Gemeinde für Jung und Alt bleiben.

Julius Braunstein  
JVP-Mitglied, Obmann des PLAN|G

## FORMAT „SCHNELL GEFRAGT“



**JULIUS  
BRAUNSTEIN**

**Alter:** 21 Jahre

**Beruf:** EMSR-Planer

**Hobbys:** Golf, Computer & Fotografieren

**Telefonisch erreichbar:** 0664/1919049

**Per Insta auffindbar:** j.braunstone

**Mein Lieblingsplatz:** Hauptplatz Gleisdorf

### ► Was sind die brennendsten Themen im Jugendbereich für dich?

Der Ausbau an Möglichkeiten in der Freizeitgestaltung für junge Menschen in Gleisdorf – dies reicht vom Skatepark bis zu Glasfaser.

### ► Wo verbringst du als junger Mensch gerne deine Freizeit in Gleisdorf?

Im Sommer bin ich gerne im Schwimmbad und ansonsten überall, wo ich Freunde und Bekannte treffen kann.

### ► Was schätzen junge Menschen an Gleisdorf?

Die Vielfältigkeit und das hervorragende Angebot an Möglichkeiten – vom Kino über die Buschenschänke bis hin zum Wellenbad.

### ► Was macht den PLAN|G für dich so besonders?

Die unterschiedlichen Ideen der vielen jungen Menschen, die einen jungen und frischen Zugang zu möglichen Projekten haben.

### ► Was wünschst du dir für die kommenden fünf Jahre PLAN|G?

Viel Freude am politischen Arbeiten und möglichst viele erfolgreiche Umsetzungen von Jugendprojekten.

### ► Worauf freust du dich am meisten im Sommer?

Mit Freunden zuzugehen und gemeinsam etwas zu unternehmen.



# MOBILITÄT IN UNSERER STADT

INTERVIEW MIT DR. FALLAST – EXPERTE FÜR VERKEHRSUNTERSUCHUNGEN, MOBILITÄTSKONZEPTE, VERKEHRSSICHERHEITSANALYSEN, UVP-VERFAHREN, WIRTSCHAFTLICHKEITUNTERSUCHUNGEN, PSYCHO-AKUSTIK, LÄRM- UND LUFTSCHADSTOFFUNTERSUCHUNGEN

## ATTRAKTIVE MOBILITÄT & MEHR LEBENSQUALITÄT IM ZENTRUM:

### Der neue „Gleisdorfer Ring“

In den vergangenen Jahren wurde viel darüber gesprochen, dass der Einbahnring in Gleisdorf nicht mehr den rechtlichen Anforderungen entspricht und dieser entsprechend adaptiert werden müsse. In dieser Zeit wurde viel überlegt, geplant, durch neue Erkenntnisse alles wieder über den Haufen geworfen und von vorne begonnen.

Doch in den jüngsten Monaten ist es uns nun gelungen, in guter Zusammenarbeit zwischen Verkehrsausschuss, Bauamt, Verkehrsplanern und Land Steiermark zu einem konkreten Projekt zu gelangen, welches in den kommenden Jahren zur Umsetzung gelangen soll. Dies beinhaltet die gesetzeskonforme Adaptierung des bestehenden Einbahnringes, die Einflechtung des neuen Radverkehrskonzeptes, eine Attraktivierung des Umfeldes entlang des „Gleisdorfer Rings“ und die ideale Abstimmung mit dem gesamtregionalen Verkehrskonzept des Landes Steiermark.

Starten werden wir dieses Projekt nun mit dem Endausbau des Radverkehrskonzeptes entlang der Grazer Straße (von der Raab-Brücke bis zur Eisenbahnkreuzung) sowie einem Kapazitätstest hinsichtlich der neu angedachten Einstreifigkeit in der Grazer Straße und der Neugasse (von der Eisenbahnkreuzung bis hin zur Kreuzung Neugasse/Schillerstraße). Dieser Kapazitätstest soll mit Anfang August 2021 starten und bis Ende März 2022 laufen. Dazwischen wird die Verkehrssituation immer wieder evaluiert, um etwaige Mängel zeitnah beseitigen zu können. Dieser Test spiegelt aber noch nicht zu hundert Prozent den endgültigen Ausbau wider, der 2022 in diesem Bereich erfolgen soll. Dies ist aufgrund eventuell während der Testphase auftreten-

der Erkenntnisse, die eine Adaptierung notwendig machen würden, nicht möglich.

Wenn die Erkenntnisse aus diesem Kapazitätstest das gewünschte positive Ergebnis bringen, wird der Bereich der Neugasse bis hin zur Kreuzung mit der Schillerstraße im Jahr 2022 endausgebaut. In den folgenden Jahren werden dann Schillerstraße, Florianiplatz, Franz-Bloder-Gasse und Ludwig-Binder-Straße Schritt für Schritt zum neuen „Gleisdorfer Ring“, der am Ende ein noch attraktiveres Bild unserer Stadt zeigen, die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit deutlich steigern und den reinen Durchzugsverkehr reduzieren soll.

„Es muß gewährleistet sein, dass der Verkehrsfluss innerhalb des Einbahnringes so gestaltet wird, dass die Bevölkerung weiterhin gerne in der Stadt einkauft und kein wirtschaftlicher Nachteil für die Betriebe und die Stadt Gleisdorf entsteht.“

Christoph Stark

Die Detailplanung der weiteren Etappen wird ebenfalls Schritt für Schritt erfolgen, damit auch neue Erkenntnisse aus den bereits umgesetzten Bauabschnitten immer wieder in die Planung einfließen können.

Alle Anrainer und Betriebe der Grazer Straße und der Neugasse werden zu einem Treffen eingeladen, an dem Ihnen das Projekt Kapazitätstest Grazer Straße/Neugasse vorgestellt wird. Alle interessierten Gleisdorferinnen und Gleisdorfer haben die Möglichkeit am 23. Juli 2021 im ForumKloster an einer Präsentation des Projektes teilzunehmen und sich zu informieren.

Betreffend das Gesamtprojekt haben Mobilitätsreferent Philipp Sonnleitner, dem ich auf diesem Wege ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und seinen Einsatz für das Projekt danken möchte, und ich vor, regelmäßige Spaziergänge entlang des „Gleisdorfer Rings“ zu machen, denen sich Interessierte gerne anschließen können, um mehr über das gesamte Projekt zu erfahren. Diese Termine werden immer rechtzeitig auf den Medienkanälen der Stadtgemeinde Gleisdorf und im Stadtjournal kundgemacht.

Ich freue mich schon auf interessante Gespräche und bin überzeugt davon, dass durch die dann neu geschaffenen Möglichkeiten Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger sicher und fließend in der Innenstadt von Gleisdorf unterwegs sein werden.



ING. CHRISTIAN KOBER  
Gemeinderat,  
Referent für Straßenbau  
und Verkehr



Anfang 2017 informierte das Land Steiermark, dass durch eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen viele Stellen an unserem Einbahnring zu ändern sind. Seither beschäftigen Land, Region und die Stadt Spezialisten wie Dr. Kurt Fallast, um die Grundlagen für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung technisch und wissenschaftlich zu erarbeiten. Denn das Ziel muss heißen: Alles fließt!

Herr Dr. Fallast, Sie haben sich in den vergangenen Monaten und Jahren mit dem Einbahnring und der gesamten Mobilitätssituation in der Stadt und der Region beschäftigt. Wie schätzen Sie die gegenwärtige und künftige Situation ein?

Die Stadt Gleisdorf bietet für die Region ein sehr vielfältiges und attraktives Angebot (Einkaufen, Ausbildung, Arbeitsplätze). Aus der Sicht der Mobilität hat diese Attraktivität zur Folge, dass sehr viel an Zielverkehr aus der Region in die Stadt kommt. Gleisdorf ist auch der wichtigste Verkehrsknotenpunkt in der Region sowohl für den Kfz-Verkehr als auch für den öffentlichen Verkehr.

Der Einbahnring im Zentrum bildet den Schnittpunkt für diese Verkehrsströme sowohl für die Gleisdorfer Wohnbevölkerung als auch für Menschen aus der Region. Damit wird der Einbahnring nicht nur für die Erschließung der Stadt, sondern sehr stark auch vom Durchgangsverkehr benützt. In den Spitzenstunden am Morgen und späteren Nachmittag ist der Einbahnring an manchen Abschnitten bereits jetzt sehr stark ausgelastet, ohne Maßnahmen wird sich diese Auslastung noch verstärken oder sogar auf mehrere Stunden ausdehnen.

Wo sehen Sie besondere Knackpunkte? Sind die Fußgängerübergänge tatsächlich so ein Problem?

Die Fußgängerübergänge sind aus Sicht der Verkehrssicherheit tatsächlich ein Problem. Zebrastreifen über zwei Fahrspuren sind keine „Schutzwege für Fußgänger“ mehr. Viele Gleisdorferinnen und Gleisdorfer kennen aus eigener Erfahrung, dass auf einem Fahrstreifen die Lenker entsprechend der Straßenverkehrsordnung anhalten, auf dem zweiten Fahrstreifen ein Fahrzeug aber vorbeifährt und den Fußgänger damit wirklich gefährdet. Solche Konfliktsituationen führen dann oft auch zu Unfällen. Nach den einschlägigen Richtlinien für das Verkehrs- und Straßenwesen (RVS 03.02.12) dürfen keine unregelmäßig Schutzwege über mehr als einen Fahrstreifen pro Richtung angelegt werden. Die Alternative wäre, dass alle Schutzwege über zwei Fahrstreifen mit kostspieligen Verkehrslichtsignalanlagen ausgerüstet oder die Schutzwege aufgelassen und damit wichtige Fußwegbeziehungen unterbrochen werden.

Der Einbahnring besteht seit rund 25 Jahren; man könnte meinen, „alles fließt“. Warum soll man bestimmte Bereiche (Marienkirche, Kurve Jahngasse) dann angreifen?

Im Bereich der Marienkirche (Kreuzung Bahnhofstraße) sind zwei Fahrstreifen markiert. Einerseits tritt dort die Situation auf, dass ein notwendiger Fußgängerübergang über zwei Fahrstreifen führt. Andererseits sind die beiden Fahrstreifen für die engen Radien zu schmal, in den Bogen überstreifen größere Fahrzeuge wie Busse oder Lkw mit Anhänger den parallel geführten Fahrstreifen und gefährden damit das daneben fahrende Fahrzeug. Nach der Bodenmarkierungsverordnung müssten die Fahrstreifen dort mit einem Zuschlag verbreitert werden. Ähnlich ist die Situation im Abschnitt Jahngasse bis Weizer Straße.

Auch wenn in den meisten Situationen der Eindruck entsteht, „alles fließt“, hat der Straßenhalter die Aufgabe, die angeführten Konfliktpunkte zu entschärfen.

Die Region arbeitet am „Kleinregionalen Radverkehrskonzept“. Ist dieses Vorhaben denn mit dem Verkehrsaufkommen vereinbar?

Die Bearbeitung eines regionalen Radverkehrskonzeptes mit dem Zentrum Gleisdorf ist mit dem Verkehrsaufkommen nicht nur vereinbar, sondern in höchstem Grad erforderlich. Der Einbahnring ermöglicht ja nicht nur einen guten Verkehrsfluss, sondern erhöht durch die notwendigen Umwege auch die Fahrtweiten. Wie die Erfahrung in vielen vergleichbaren Städten zeigt, ermöglichen gute und sichere Radverbindungen eine Verlagerung von kurzen Kfz-Fahrten durch die Stadt auf das Fahrrad. Das führt zu einer Verringerung des innerstädtischen Pkw-Verkehrs und zu einer Verbesserung des städtischen Umfeldes.

Wo sehen Sie das Mobilitätsaufkommen in zehn Jahren? Wo liegen die absoluten Notwendigkeiten, wo gibt es No-Gos?

In ländlichen Gebieten wird der Pkw auch in den nächsten Jahren noch eine wichtige Rolle für die Mobilität der Menschen spielen. Für Städte wie Gleisdorf wird es wichtig sein, für alle Verkehrsmittel (Fahrrad, öffentlicher Verkehr und Pkw-Verkehr) gut erreichbar zu sein. Ein No-Go liegt für gewachsene Städte aber darin, dass sie weiter vom Durchgangsverkehr belastet werden. Diese Verkehrsströme,

die für Gleisdorf keinen Nutzen, sondern nur Belastung bringen, müssen auf die angebotenen Umfahrungsmöglichkeiten verlagert werden, um in der Stadt mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer und für die Straßenraumgestaltung zu schaffen. Damit kann die Wirtschaftskraft einer Stadt wie Gleisdorf besser abgesichert werden als mit belastendem Durchgangsverkehr.

Wenn man teilweise Spuren reduziert, woüber nun diskutiert wird, kann das funktionieren? Was sagen die technischen Verkehrsplanungsinstrumente? Fließt alles weiter, oder gibt es dann Stau?

Die teilweise Reduktion von Kfz-Spuren wird dort vorgenommen, wo es aus Verkehrssicherheitsgründen erforderlich ist, und dort, wo aufgrund der beengten Platzverhältnisse schon jetzt überwiegend nur ein Fahrstreifen genutzt wird. Stark belastete Abschnitte wie die Ludwig-Binder-Straße werden weiterhin zwei Fahrstreifen aufweisen. Die Auswirkungen der veränderten Fahrstreifenaufteilung und der Abbiegevorgänge können mit modernen Verkehrsplanungsinstrumenten (z.B. Simulationsprogrammen) sehr gut abgeschätzt werden. Diese Simulationen zeigen, dass sich die Durchschnittsgeschwindigkeit im Einbahnring gegenüber den derzeitigen Verhältnissen nur wenig verringern wird. Das für ein städtisches Straßennetz

angepasste Geschwindigkeitsniveau wird erreicht werden.

Was halten Sie davon, die Planungen in einem abgegrenzten Bereich einem Realitätscheck zu unterziehen und einen temporär begrenzten Kapazitätstest zu machen?

Diese Vorgangsweise ist sicher sinnvoll, wenn der abgegrenzte Bereich repräsentativ für die wesentlichen Fragestellungen wie Verflechtungsvorgänge und Auslastung der Streckenabschnitte und die Versuchsdauer auch genügend lange ist. Wichtig dabei sind eine gute Information der Kfz-Lenker und eine möglichst realistische Ausführung der Versuchsstrecken. Aus der Beobachtung des Fahrverhaltens erhalten die Verkehrsplaner wichtige Erfahrungen für die Umsetzung in den weiteren Bereichen des Einbahnringes.



© DI Dr. Kurt Fallast  
Geschäftsführer der Firma PLANUM GmbH,  
Graz und Klagenfurt

# GLEISDORFER STADTHOTEL RÜCKT NÄHER

In der Sitzung vom 21. September 2020 hat der Gleisdorfer Gemeinderat eine Absichtserklärung beschlossen, die besagt, dass gemeinsam mit dem Betreiber des „Genusshandwerks“, Horst Schaffler, ein Stadthotel am Standort des derzeitigen Luffer-Parkplatzes im Anschluss an das forumKloster errichtet werden soll.

Die Monate seit dem Abschluss dieser Vereinbarung hat das Team um Horst Schaffler sehr intensiv dazu genutzt, eine Vorentwurfsplanung und einen Businessplan für das Hotel zu erarbeiten. Das Ergebnis liegt seit dem Frühjahr vor: Es handelt sich um ein Projekt mit rund 50 Zimmern. Das kompakte und somit energieeffiziente Bauwerk – die Entwurfsplanung stammt vom Gleisdorfer Architekten Joachim Karner – ist nun so situiert, dass weite Teile des bestehenden Luffer-Parkplatzes unberührt bleiben, wodurch ein großer Teil der bestehenden Stellplätze erhalten werden kann.



Symbolfotos © THE RENDERERS



Südost-Ansicht



Nordost-Ansicht

Die Entwurfsplanung des Hotels umfasst neben dem Logisbereich unter anderem einen Frühstücksraum, eine kleine Bar und Wellnessanlage sowie den Verwaltungsbereich. Für die Verpflegung der Gäste und die Unterbringung von Veranstaltungen sind Synergien mit dem forumKloster fixer Bestandteil des Konzepts. Aus diesem Grund wird es auch einen witterungsunabhängigen Übergang zwischen Hotel und forumKloster geben. Das Projekt wurde in der vorliegenden Form allen Fraktionen des Gemeinderats vorgestellt und für gut befunden.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist die Installierung einer Tiefgarage mit rund 50 Stellplätzen – um einerseits jene Stellplätze zu kompensieren, die aufgrund des Hotelprojekts nicht mehr verfügbar sind. Andererseits wird damit auch der Bedarf an Parkplätzen für Hotelgäste gedeckt. Überdies werden damit witterungsunabhängige Parkplätze insbesondere für Veranstaltungen im forumKloster und Genusshandwerk realisiert. Ein großes Plus dieses Konzepts zeigt sich somit in der multifunktionalen Nutzung, die auch eine Verfügbarkeit für die Öffentlichkeit einschließt.

Im Rahmen mehrerer Verhandlungsrunden wurden nun wichtige Eckpunkte für die Zusammenarbeit zwischen der Stadtgemeinde Gleisdorf und dem Hotelbetreiber erarbeitet. Damit sind die Voraussetzungen geklärt, dass die Projektentwicklung in die Detailphase eintreten kann.

Wir sind sehr froh, dass mit diesem nächsten wichtigen Meilenstein das Projekt „Stadthotel“ in sehr greifbare Nähe gerückt ist. Auch wenn noch viele Schritte zu gehen sind, darf ich die Gelegenheit nützen, mich namens der ÖVP-Fraktion bei Horst Schaffler für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bisher zu bedanken. Sein Unternehmerteil und seine Risikobereitschaft gerade in einer wirtschaftlich sehr anspruchsvollen Zeit sind absolut vorbildhaft!

Aber auch seitens der Stadt stehen nun einige Hausaufgaben an: In Abstimmung mit dem Hotelprojekt wird der Vorplatz „Haus der Musik“ neu und ansprechend gestaltet. Wichtig dabei ist, dass der Platz auch weiterhin öffentlich nutzbar und zugänglich ist.

Der in der Gemeinderatsitzung vom 7. Juni einstimmig(!) gefasste Beschluss verlängert

die Absichtserklärung der Stadt um ein weiteres Jahr. Das bedeutet, bei einer inhaltlichen Einigung über die offenen Punkte und einer entsprechend zielstrebigem Vorgehensweise steht einer baulichen Umsetzung ab dem Jahr 2022 nichts mehr im Wege.

**MAG. DR. WOLFGANG WEBER**  
Gemeinderat, Referent für  
Stadtentwicklung





JETZT BEWERBEN:  
JULIANE.JERICH@JERICH.COM

# JOIN OUR TEAM



**Management Ausbildung im In- und Ausland.**

**Starte deine Karriere als Trainee, lerne unser Netzwerk kennen und werde innerhalb von zwei Jahren leitende/r ManagerIn in einer unserer Filialen!**





# KULTUR- AUSBLICK

Nach langer coronabedingter Geiselhaft scheint sich das öffentliche Leben überall in unserem Land wieder zu normalisieren. Sehnsüchtig erwartet auch von allen Menschen, denen die Kultur ein besonderes Anliegen ist. Kulturschaffende und Kulturgenießende freuen sich gleichermaßen über das Wiedereröffnen der kulturellen Szene. Endlich erscheinen auf den Kulturseiten unserer Printmedien zahlreiche Ankündigungen von Veranstaltungen. So auch bei uns in der Region. Nach vielen Absagen und Verschiebungen geht es nun in unseren Spielstätten wieder los. Das forum-KLOSTER, der Kulturkeller, das Haus der Musik und alle anderen Spielstätten in der Region können nun endlich wieder ihre ureigensten Aufgaben wahrnehmen und kulturelle Veranstaltungen durchführen. Auch die beliebten „Music Fridays“ vor dem Haus der Musik können, wenn auch mit Einschränkungen, wie gehabt stattfinden.

Besonders erleichtert aber sind alle kulturellen Gruppen, die nach langer Zeit der Enthaltensamkeit nun wieder mit dem Proben beginnen können. Ihnen wünsche ich einen guten Start und eine kreative Schaffenszeit!

[ALLE TERMINE AUCH IM VERANSTALTUNGSKALENDER DES STADJOURNALS UND AUF WWW.GLEISDORF.AT](#)

**ALOIS REISENHOFER**  
Kultur, Bildung & Schulen



Freude am Fahren



## AUFGELADEN MIT FREUDE.



DER BMW iX3.

**Unger GmbH**  
Dietmannsdorferstr. 330, 8181 St. Ruprecht/Raab  
Telefon: 03178/50080, E-Mail: [info@unger.bmw.at](mailto:info@unger.bmw.at)  
[www.unger.bmw.at](http://www.unger.bmw.at)

BMW iX3: 210 kW (286 PS), **Kraftstoffverbrauch** gesamt 0 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 0 g CO<sub>2</sub>/km, **Stromverbrauch** von 18,6 kW/h. Angegebene Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

## LGBTQ+-FREUNDLICHE STADTGEMEINDE GLEISDORF

LGBTQ+ ist eine Abkürzung für Lesbian, Gay, Bi, Trans und Queer. Das alles sind Beschreibungen für sexuelle Orientierungen und Formen von Identitäten. Viele Menschen, die sich selbst nach einer oder mehrerer Kategorien von LGBTQ+ identifizieren, organisieren sich in der „LGBTQ+-Gemeinschaft“. Sie setzen sich für Toleranz und gleiche Rechte für alle Menschen ein. Das Merkmal der LGBTQ+-Bewegung ist seit den 1970er-Jahren eine Fahne in Regenbogenfarben, wobei jede Farbe ihre eigene Bedeutung hat und im weitesten Sinn die unterschiedlichen Menschen und ihre Vielfalt darstellt.

Eine Gleisdorfer Bürgerin hat uns auf dieses Thema aufmerksam gemacht und um ein sichtbares Zeichen als „LGBTQ+-freundliche

Gemeinde ersucht. Wir haben uns daraufhin im Ausschuss für Integration mit dieser Angelegenheit beschäftigt und wollen als Stadtgemeinde Gleisdorf klare Zeichen als „LGBTQ+-freundliche Stadt“ setzen. So wurde erstmals am 17. Mai 2021, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie, eine Regenbogenfahne als sichtbares Zeichen für Toleranz und gleiche Rechte für alle Menschen vor dem Rathaus gehisst.

In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung sowie dem Jugendhaus AusZeit wird an weiteren Projekten zu diesem Thema gearbeitet. Eines davon betrifft die Gestaltung von Objekten im öffentlichen Raum in Regenbogenfarben.

*Phillipine Hierzer*  
Stadträtin, Referentin für Soziales,  
Wohnen und Integration



Foto: © Stadtgemeinde Gleisdorf